

դրվողդեան, ծանօթ գերմ. հեռուստատեսական գործակալությունն մեր փութկոտ էր — եւ ասոր որեւէ արգելք չկար — ամէն կողմ տարածելու այն ստալյոտ լուրերը, խեղաթիւրումներն, աներես ուրացումները, անլուր ամբաստանութիւններն ու զրպարտութիւնները, զորոնք թուրք կառավարութիւնն անընդհատ կը հրատարակէր եւ հրատարակել կուտար — նսեւ մատեններու ձեւով — իւր անորակիյի ձեռնարկութիւնը սքողելու եւ ջատագովելու նպատակաւ, հնեղներով միլիոնով զոհերն իբր դաւաճան, ապստամբ, վաշխառու, եւ ամէն զրուանաց արժանի, որոնց լիովին բնաջնջումը «քաղաքակրթութեան համար որեւէ փաստ չէ»։ Եւ գերմ. մամուլն ամէն դիւրութիւն կ'ունենար այն ամէնը հրատարակելու, ըստ հաճոյս իբր թէ լուսաբանելու, նոյն իսկ ահեղագոյն կոտորածներու չքմեղանք գտնելու եւ փոխարէն՝ Հայերը ջարդարար ներկայացնելու։ Միով բանիւ տարիներու ընթացքին մէջ որեւէ ճիշդ չխնայուեցաւ խորին համակրութիւն մը ստեղծելու հանդէպ այն ոճրագործ տարրին՝ գերմ. ժողովրդեան մէջ, որուն ճշշող մեծամասնութիւնն ի հարկէ անդէտ էր բուն իրաց. եւ այս համակրութիւնը կը տիրէ տակաւին այսօր ոչ միայն ժողովրդեան, այլ նոյն իսկ վերին եւ ղեկավար շրջանակաց մեծ մասի մը մէջ, կ'արժէ փակել այս կէտը՝ Լովկասի գերմ. պատուիրակին Բրէտ Փոն Բրէսէնշտայնի խօսքով թէ «Ստուգիւ զմեզ պիտի ապրեն թէ բարեկամ չենք ունեցած, կամ պիտի ընդունին թէ մեր ոչ ոք չենք ունեցած» (11 Յուլ. 1918, Թ. 405)։

$$(Z = \tau = -2 = \{t, t\})$$

z. B. S.



**Südarmenien und die Tigrisquellen nach griechischen und arabischen Geographen.**

(Fortsetzung.)

Genauere Einzelheiten über das Auftreten des Aḥmad b. Īsā erfahren wir durch Johannes Katholikos, S. 96, ed. Emin: „Als darnach der König Smbat den einheitlichen Frieden fort dauern sah in Armenien und

<sup>1</sup> Մինչև անգամ այն անհետնությունը՝ իբր թե մասայ Հայք 180.000 մահմեական կոտորած ըլլա՞ն, որուն նախնի դերմ. գրեթե ամեն թերթերը գրեցին, նոյն իսկ կարգի բերանն աւելի գերապահ կերպով էր, քան այն, էջ LXXII-LXXVI: Գերմանիոյ պետութիւնը գիտէր ի ձախլալ թեան լուրերուն արժէքը (Հմտն. թ. 375): «Milli-Agence» առեղծոթ թիւնքը նախկին փորձառութիւններէ չեն գտներ, ու կը գրէր v. Busseche Բերլինէ՝ Կ. Պոլսոյ դեպ. պանին Հրահանգի մը մէջ:

wie die Notabeln mit ihm einmütig wurden zu einem Freundschaftsbunde, nahm er sich vor hinzugehen, zu ebnen, herzustellen und zu unterwerfen auch das Land Taraun und selbst die Gegenden des Bezirkes Alznik', damit nicht entfernt werde das Eigenthum (*սեպհակահնութիւն*) jener Stämme von der angestammten Herrschaft. Denn der ismaelitische Grossfürst Ahmat, der sich zum Herrn gemacht hatte und das syrische Mesopotamien bis Palästina<sup>1</sup> besass, hatte gefangen genommen den mit den Arcruniern verschwägerten *Aplmachraj*, der heimlich den Glauben des Christentums hegte und anstatt der *bdeaſche* das Land Alznik' erbt, und ihn ins Gefängnis geworfen, und riss nun an sich das Eigenthum des Hauses und die Bewohner des Gebirges Sim. Aber einige Jahre darauf starb auch der Grossfürst von Taraun Davit' Bagratuni, und er (Ahmat) setzte an seiner Statt an die Stelle dessen Neffen Gurgēn. Darauf führte Ahmat auch mit diesem Krieg, bis er in der Schlacht fiel. Aber Ahmat, Fuss für Fuss voransetzend, strebte, jene Gegenden allein zu beherrschen. Und weil der Sohn des Grossfürsten Davit' Eidam Šapuh, des Bruders des Königs, geworden war und die Untersuchung seiner Anklage sich vermehrte und die Verruchtheit Ahmats entblösst zutage gekommen war, versammelte der König alsbald die Notabeln von Armenien und insgesamt all seine Truppen, gegen 60.000 Mann, und rückt aus, marschirt ab, zieht hin, gelangt bis gegenüber dem Gebirge östlich von Taraun, den Lagerort dort nehmend, um den Verlauf zu sehen. Aber der harte Tyrann Ahmat setzte sich fest westlich von Taraun, indem er dort den Lagerplatz nahm am Ufer des Flusses Euphrat. Und weil der zum Fürsten von Waspurakan gewordene Gagik insgeheim ein Einverständnis mit Ahmat hatte, stellte er es durch trügerische Arglist im Willen des Königs als süß (angenehm) hin, von da wegzugehen, abzuziehen nach der südlichen Seite gegenüber der Komopolis Hols<sup>2</sup>, als wenn es

<sup>1</sup> Dies ist ein Irrtum. Ahmads Vater Isā hatte allerdings eine Zeitlang Palästina verwaltet, aber ehe er nach Armenien kam.

<sup>2</sup> Bei Thomas Arçruni III, 23, S. 237 *Hole*<sup>4</sup>  
(Gen. Holc'aj), Jaismavurk' i. Tarei (a. 1016) bei

von jener Mark aus für sie günstig sei das Werk durch Streit oder Frieden zu beenden. Aber der König, dem bezüglich seiner kein Verdacht kam, dass er ein Spion sei, zieht mit ihm ab.“ Darauf erfolgt die verhängnisvolle Niederlage am Bache T'ulch, die den Nimbus des neuen Königreiches jählings zerstörte<sup>1</sup>.

Hiernach regierten also in Taraun Ašot Kuropalates bis 887, sein Bruder Davit' 888—894. Da letzterer nach Thomas im Jahre 895 stirbt, so sind sein Antritts- und Endjahr nicht mitgerechnet. Welcher von beiden unter dem Sohne des Baqrāt bei al Kisrawi zu verstehen ist, lässt sich schwer ausmachen. Gurgēn, der Sohn des Kuropalates Ašot und Nachfolger Davit's, ward noch im Jahre 895 von Ahmad b. 'Isā b. aš Šaich hinterlistig ermordet. Nach des letzteren Tode (a. 285 H. = 898)<sup>2</sup> muss es aber dem *Κριγορίκιος* (Grigorik) gelungen sein, sich in den Besitz von Taraun zu setzen. Er nahm seine Geschwisterkinder (*ἑξάδελφοι*), die Söhne des *Ἀρχάκις* (*արքայիկ*), d. i. des früheren Fürsten Davit' von Taraun, im Kriege gefangen. Der König Smbat, ihr Verwandter, verwendet sich später für sie beim Kaiser Leon, damit er ihre Freilassung erwirke. Dieser Grigorik muss somit ein Sohn

des dritten, uns mit Namen nicht bekannten<sup>1</sup> Sohnes Bagarats gewesen sein. Er unterwarf sich dem Kaiser Leon, zeigte aber anfänglich eine zweideutige Haltung und diente den syrischen Heeren als Führer gegen die dem Kaiser unterworfenen *θέματα*<sup>2</sup>.

Die Wiederherstellung des armenischen Königthums durch Ašot, den Fürsten der Fürsten, kann nach der Erzählung des Thomas Arcruni erst nach der Zurtücksendung des Ahmad b. Chālid und nach der Ermordung des Grigor Deranik, somit erst im Spätherbst 887 stattgefunden haben. Da Ašot im Jahre 890 gestorben ist, so hat er nicht vier (7) Jahre, wie Thomas will<sup>3</sup>, sondern nur drei (7) Jahre als König über Armenien geherrscht.

Die Darstellung des Johannes Katholikos (S. 77—78), wonach der Chalife (*amirapet*) dem Ašot auf die Bitten der armenischen Fürsten und Notabeln durch den *ostikan* Jišē b. Šech eine Königskrone übersandt und Ašot noch als König freundschaftliche Beziehungen mit dem Kaiser Basileios († 29. August 886) angeknüpft haben soll, enthält demnach zwei Anachronismen<sup>4</sup> und ist selbstverständlich zu

INČIČIAN, *Ստորագրութիւն* 159 *Cholc* Խոլչ. [Vgl. jetzt HÜBSCHMANN, Die altarm. Ortsnamen 431.]

<sup>1</sup> Vgl. auch Mos. Kal. III, 21, Bd. II, 64 ed. Šahnazarean. [Über *Tulch* vgl. HÜBSCHMANN a. a. O. S. 430, 313, 318. Auf der Karte von Mesopotamien Bl. 4a (Wān) der preussischen Länderaufnahme heisst der Ort *Pugh*, südlich von Patwan *Գաղանա*.] — Natürlich kann die Ermordung des Verräters Gagik Apu-Mrvan, welche der Schlacht folgte, nicht im Jahre 893 stattgefunden haben, wie BROSSET, p. 193, n. 2, annimmt. Gagik, der Sohn des Deranik, soll damals kaum 15 Jahre gezählt haben (Thomas IV, 2, S. 271 = III, 31, p. 219 trad. BROSSET); da er aber nach einer früheren Angabe im Jahre 328 arm. (beg. 21. April 879) geboren war (III, 19, S. 218 = 174), so ist klar, dass für 15 (44) zu lesen ist 17 (44): 17 volle Jahre führen ins Jahr 896. Die Behauptung (III, 20, S. 228 = 182), Ašot und Gagik seien beim Tode ihres Vaters Deranik (887) 9 bzw. 7 Jahre alt gewesen, steht mit einer andern Nachricht des Thomas im Widerspruch, nach welcher Ašot damals etwa 12 Jahre zählte (IV, 1, S. 269 = III, 30, p. 217).

<sup>2</sup> Ibn al Aḥir VII, 44a, 18.

<sup>1</sup> P. ČAMIČ nennt ihn freilich *Wahan* (vgl. BROSSET, Coll. I, 615), woraus TOMASCHEK, Sasun 25, gar *Vahin* macht; er meint aber in Wirklichkeit Ašot, den Sohn des Davit'; vgl. Joh. Kath. 96. — Möglicherweise ist er identisch mit Solomon Bagratuni, einem Renegaten am Chalifenhofe, der den Helden Gurgēn Arcruni zur Glaubensverleugnung zu bewegen sucht (Thomas III, 14, S. 204 = 163).

<sup>2</sup> Konstantin Porphyrog. de administr. imp. c. 43, p. 182 ss.

<sup>3</sup> Thomas Arcruni III, 21, S. 230 = 183.

<sup>4</sup> Stephan Asolik III, 2, S. 157 (vgl. II, 6, S. 145) setzt die Wiederherstellung des armenischen Königthums ebenfalls in die Regierung des Kaisers Wasil (Joh. Kath. Barsel), gibt für jenes Ereignis aber noch drei chronographische Daten, die mit jenem Synchronismus unvereinbar sind: das Jahr 336 der armenischen Zeitrechnung = Jahr 12 des Katholikos Georg (erwählt 876) = 888 n. Chr., von denen die beiden ersten gleichermassen auf 19. April 887—17. April 888 n. Chr. führen. Dazu stimmt dann Ašots Todesjahr bei Thomas: 339 der armenischen Zeitrechnung = Jahr 15 des Katholikos Georg = 18. April 890—17. April 991 n. Chr. Stephan Asolik befindet sich demnach in offenkundigem Widerspruch mit sich selbst, wenn er den Ašot 5 Jahre als König herrschen lässt. Warden S. 86

verwerfen. Die näheren Umstände dieses hochbedeutsamen Ereignisses bleiben uns daher unbekannt. Es ist an sich wohl möglich, dass Ašot den Chalifa nach dem schmachvollen Fiasko seines Statthalters Aḥmad b. Chalid und dem Falle des von den Muslimen gefürchteten Deranik zu überzeugen verstand, dass er allein der Mann sei, in Armenien die Ordnung und damit die Oberhoheit des Chalifa aufrecht zu erhalten, so dass dieser sich entschloss, ihn als König von Armenien und als reichsunmittelbaren Vasallen anzuerkennen. Das Schweigen der arabischen Quellen hat wenig zu bedeuten; erwähnen sie ja doch auch die Ernennung Ašots zum Fürsten der Fürsten mit keiner Silbe<sup>1</sup>. Es ist freilich auch denkbar,

folgt lediglich Asolik, besitzt also keinerlei selbständigen Wert. Kritischer verfährt Stephan Orbelean, Hist. de la Siounie, Kap. 37, p. 107, trad. BROSSET, der die Krönung Ašots ins Jahr 334 arm. = 885/6 setzt, aber offenbar lediglich mit Rücksicht auf seine 15 Regierungsjahre, die er aus Stephan Asolik entnommen hat und deren Endpunkt gegeben war.

Dass die diplomatischen Beziehungen Ašots mit der römischen Regierung begannen, als er noch Fürst der Fürsten war, wird ja auch durch den Umstand nahegelegt, dass sowohl er wie seine Nachfolger bei Konstantin Porphyrogenetos ständig den Titel *ἀρχὴν τῶν ἀρχόντων* = *hayaneg hayast* erhalten, den schon Bagarat von Taraun geführt hatte. Vgl. Streifzüge, S. 463, Nr. 18. DAGHBASCHEAN's Bemerkungen, S. 71, Anm. 2, sind somit unzureichend.

<sup>1</sup> Sogar al Ja'qubī lässt uns hier völlig im Stich. Aber selbst den Namen des Königs Smbat suchen wir bei den arabischen Historikern vergebens, der doch den Geographen al Istachri und Ibn Hauqal (Bibl. Geogr. I, 111, 7, 11, 1; II, 215, 5, 216, 5, 217, 4) wohl bekannt ist und auch im Steuerverzeichnis vom Jahre 306 H. (918/9) gestanden hat. Siehe A. v. KREMER, Ueber das Einnahmehudget des Abbasidenreiches vom Jahre 306 H.: Denkschr. der kais. Akad. d. Wiss., Bd. 36, 1888, S. 309, Z. 8 = 315, Anm. 1, wo zu lesen ist: *آذربایجان و آرمینیه علی المعارفة التي فوق علیها سباز* (Hss. *سیدالد*, *سیدالسر*). *سباز* = *سبیل* (Hss. *سیدالد*, *سیدالسر*).

<sup>2</sup> Aḥarbağān und Armenien nach der Vereinbarung, durch welche dem Sumbād b. Ašod die Zahlung von 226, 370 auferlegt wurde. Um so empfindlicher ist für uns der Verlust des auf Armenien bezüglichen Abschnittes von al Ja'qubī's Kitābalbuldān, wo ohne Zweifel die wichtigsten Fürstentümer aufgezählt waren.

dass Ašot, die Gunst der Umstände benutzen sich die Krone genommen und vielleicht erst nachträglich um die oberherrliche Bestätigung nachgesucht hat.

*Aplmachraj*, der Dynast von Alznik ist *ابو المغراء* *Abū 'l Magrā'*, der Sohn des Mūsā b. Zurāra. Als Apusēt' (Abū Sa'id Muḥammad b. Jūsuf al Marwazī), vom Chalife al Mutawakkil nach Armenien geschickt, um in diesem Lande die Herrschaft der Ungläubigen wieder zur Geltung zu bringen, nach Empfang der Steuern nach Samarra zurückkehrte, vertraute er die Oberaufsicht über unser Reich Armenien und die königlichen Steuern den Händen eines gewissen Musē, des Sohnes des Hagareners Zorabajān, welcher damals Arzn und die untere Gegend von Alznik in der Nähe der Grenze von Taraun beherrschte<sup>2</sup>. Musē sammelte darauf unter dem Vorwande der königlichen Steuern ein Heer und fiel ins Land Taraun ein, ward aber durch die vereinigten Streitkräfte Bagarats und seines Verbündeten Ašot Arcruni aufs Haupt geschlagen. Die Reste seines Heeres suchten teils Zuflucht in den Wäldern, teils gelangten sie bis zur Hauptstadt Balalēs<sup>3</sup>, ihr ursprüngliches Lager preisgebend. Aber die Fürsten, die in den Festungen geretteten Flüchtlinge verfolgten, umschlossen enge zur Belagerung die Stadt und die Festung, bis die Fürstin zu Fuß herauskam mit Seufzern (sie anflehend), für hinreichend zu halten das Werk der Helden tat, das Gott durch Ašot verliehen, und sie überredete, sie ziehen zu lassen; denn sie war eine Schwester Bagarats<sup>4</sup>. Darauf zogen die armenischen Truppen ab.

Wer ist nun diese Schwester Bagarats, die so eifrig für die beschnittenen Hunde eintritt? Die Antwort auf diese Frage und zugleich

<sup>1</sup> Text *ḡorawayh*, lies *ḡorawayh*.

<sup>2</sup> Thomas Arcruni II, 5, S. 108 = 97 BROSSET. Dieser den Arabern unbekannte Zug des Apusēt fällt nach DAGHBASCHEAN, S. 15, Anm. 1, Jahr 849. BROSSET, p. 96, n. 2, verwechselt Apusēt, d. i. *Abū Sa'id* mit *Ἀποδάρας* (Konstantin Porphyrog. de administr. imp. c. 44, p. 191, 192, 16), d. i. *Jūsuf b. Abū's Sağ*, der den Konstantin hinrichten liess (a. 918)!

<sup>3</sup> So eine alte Handschrift.

<sup>4</sup> Thomas Arcruni II, 6, S. 110 = 98 BROSSET.

die Erklärung der etwas abgerissenen Erzählung des Thomas geben einige arabische Nachrichten. Nach diesen war Mūsā b. Zurāra der Eidam Bagarats<sup>1</sup> und hatte sich der Stadt Badlis (Balālēš) mit Gewalt bemächtigt<sup>2</sup>. Die Fürstin von Balālēš und Schwester (richtiger wohl Tochter) Bagarats ist also die Frau des Mūsā<sup>3</sup>. Dieser meldete seine Niederlage als bald an den Hof. Bei Thomas wird er fürder nicht mehr erwähnt, dagegen erfahren wir durch at Tabarī, dass er sich den armenischen Erbfürsten anschloss, als sie den neuen Statthalter Jūsuf, den Sohn des Apu-Sēt<sup>4</sup>, für vogelfrei erklärten, weil er den Fürsten der Fürsten Bagarat wortbrüchig verhaftet und an die Pforte gesandt hatte<sup>5</sup> (März 852). Er hatte also inzwischen seine Parteistellung wieder gewechselt. Als der Türke Buga von al Gazīra her<sup>6</sup> gegen Armenien rückte, um Rache für Jūsufs Blut zu nehmen, begann er in Arzan mit Mūsā b. Zurāra und sandte ihn gefangen an die Pforte<sup>7</sup>.

Abū 'l Magrā' war Stellvertreter des 'Isā b. aš Šaiḥ, als dieser Präfekt von Ramla wurde (a. 252 H. = 866)<sup>7</sup>. Im Jahre 266 H.

(beginnt 23. August 879), war eine Schlacht zwischen Ishāq b. Kundāgīq und Ishāq b. Aijūb<sup>1</sup>, in welcher Ibn Kundāgīq den Ishāq b. Aijūb in die Flucht schlug. Er holte ihn ein bei Naḥibīn, nahm was in seinem Lager war und tötete eine grosse Menge seiner Leute. Ibn Kundāgīq verfolgte ihn und kam nach Naḥibīn und zog darin ein, während Ishāq b. Aijūb vor ihm floh und den 'Isā b. aš Šaiḥ, der in Āmid war, und den Abū 'l Magrā' b. Mūsā b. Zurāra, der in Arzan war, um Hilfe gegen ihn anging. Da standen sie sich gegenseitig bei gegen Ibn Kundāgīq; die Regierung sandte aber dem Ibn Kundāgīq Ehrenkleider und ein Banner (mit der Bestallung) über al Mauḥil, Dijār Rabī'a und Armenien durch Jūsuf b. Ja'qūb, und er wurde damit bekleidet. Da baten sie um Frieden und schickten ihm ein reichliches Geldgeschenk, 200.000 Dīnār, damit er sie in ihren Provinzen belasse<sup>2</sup>. Im Ramaḍān des folgenden Jahres<sup>3</sup> fand wieder eine Schlacht statt zwischen Ishāq b. Kundāgīq und Ishāq b. Aijūb, 'Isā b. aš Šaiḥ, Abū 'l Magrā' und dem Chārigiten Ḥamdān und den mit ihnen verbundenen Stämmen von Rabī'a, Taglib, Bekr und der Jemener; da zwang sie Ibn Kundāgīq zur Flucht nach Naḥibīn und verfolgte sie bis in die Nähe von Āmid und bemächtigte sich ihrer Herden. Sie setzten sich in Āmid fest und es fanden zwischen ihm und ihnen mehrere Schlachten statt<sup>4</sup>.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Jos. Marquart.



<sup>1</sup> at Tab. III, 11. 9, 6.  
<sup>2</sup> al Ja'qūbī, Hist. II, 998, S. al Bal. 211, ult.  
<sup>3</sup> DAGHBASCHEAN, Gründung des Bagratidenreiches, S. 15, hält diese Fürstin für Hrip'sime, die Mutter des Ašot Arcruni, die in der Tat eine Schwester Bagarats war (Thomas Arcruni II, 6, S. 117 = 104), aber diese residierte in Waspurakan, wozu Balālēš nie gehörte.

<sup>4</sup> at Tab. III, 11. 9, 4—5.  
<sup>5</sup> TOMASCHEK, Sasun und das Quellengebiet des Tigris, S. 22, behauptet: „Boghā zog den gewohnten Weg über Adherbeigān und Bosfurregān.“ Dies ist vollkommen falsch. Nach Joh. Kath., S. 67, gelangt Buga zuerst in den Gau Taraun und veranlaßt von hier aus Streifzüge ins Taurosgebirge; erst nachdem die Tötung des Jūsuf gerächt ist, geht es nach Waspurakan. Thomas Arcruni III, 2, S. 127, bringt es gar nicht übers Herz, das Gemetzel in Taraun zu schildern. Darum zeigt er uns Buga sogleich beim Einzuge in Chlat, das er nur von Taraun her erreicht haben kann. Hier teilt er sein Heer in zwei Armeen, von denen die eine unter dem Befehle des Türken Žirak' direkt nach Rštunik rückte, während er selbst mit der andern Hälfte den Weg über Apahunik nahm.

<sup>6</sup> at Tab. III, 11. 9, 16—18. al Ja'qūbī II, 998, 8—9.

<sup>7</sup> at Tab. III, 1180, 11.

<sup>1</sup> Dem Dynasten von Naḥibīn.

<sup>2</sup> at Tab. III, 1192, 7—16.

<sup>3</sup> 5. April bis 4. Mai 881.

<sup>4</sup> at Tab. III, 1191, 21—1192, 4.